



Gebiete der Wahlpropaganda noch weit davon entfernt ist, vollkommene Ausdrucksmittel gefunden zu haben. Tatsächlich hat man noch gar nichts eigenes geschaffen und glänzt nur, wenn man dem Journalismus einen Sennep abspenstig macht und einen ziemlich realistischen Stil, symbolische Szenen darzustellen, von der »Illustration« übernimmt. Augenblicklich ist die Karikatur sehr beliebt, die Kunst, neue Typen zu schaffen, tierische, übernatürliche Wesen, deren Bild sich uns sofort einprägt und an deren Vorhandensein wir nicht einmal zweifeln. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil jeder weiß, daß man es hier mit reiner Reklame zu tun hat, bei der es in erster Linie auf Zugkräftigkeit und Auffälligkeit ankommt.

Stellen wir uns einmal eine Wahlkampagne vor, bei der der Kapitalismus von seinen Gegnern als Bibendum dargestellt ist, grinsend, mit blinzeln- den Krötenaugen, aufgeblasen; stellen wir uns vor, daß die Republik nicht mehr durch eine Frau verkörpert ist, die viele Abenteuer erlebt hat, sondern durch eine frische und begehrte

Schönheit im Stile der Palmolive-Reklame. Oder ein Kandidat reicht einem überredend die Hand: »Mein Programm ist das richtige!« Oder das Kind Cadum, mit Sturmhelm bekleidet, sagt: »Wollt Ihr dies?« Ein Arbeiter im Auto (zahlbar in 12 Monatsraten) würde die Vorzüge der Rationalisierung predigen. Ich sehe ein rotes Ungeheuer, halb Barbar, halb kultivierter Mensch, blutgierig die kommunistische Gefahr verkörpernd, tolle Menschenmengen, von oben photographiert und bis zur Unendlichkeit fortgesetzt. Ich sehe Riesengeschütze und blumengeschmückte Kinder, mit einem Wort: ich sehe eine zeichnerische Leistung, der Bedeutung der Politik angepaßt, in Anerkennung der Tatsache, daß Propaganda kein Kinderspiel ist, sondern daß man auf diesem Gebiet eine fünfzigjährige, teuer erkaufte Erfahrung hat. Es genügt nicht mehr, den Beschauer zu unterhalten, ihm Furcht einzuflößen oder ihm etwas zu erklären; man muß vielmehr seine Phantasie reizen, Typen schaffen, durch dauernde Wiederholung Wirkungen erzielen, eine Marke bekannt machen, kurz: man muß der Menge etwas Aufsehen